

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 13

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D'Huusfürwehr hät Uebig gha!

«Sehr verehrte Damen und Herren! Um im Ernstfalle ein rasches und reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen der Ortswehr und der Hausfeuerwehr zu erzielen, ist vor allem ein präzises Meldungswesen unerlässlich. Dieses Rapportwesen ist es, das wir heute mit dem ebenfalls aufgebotenen Luftschutz zusammen demonstrieren wollen. Ihrem hohen Verantwortungsbewußtsein traue ich es zu, daß der heutige Tag zu einem glänzenden Beweis . . .» usw.

So hät de Herr Oberlütnant no lang zue üs parlet. De Chame ischt üs gwachse ob dere gschwolne Red.

«Gwöfj wämmer üses beschtmöglichscht tue, daß däa no Mul und Auge ufschperrt!» Die Antwort hät me jedem Anwesende vom Gsicht chöne abläse.

«Sie, Frau Chüderli, machet e schriftlich Meldig mit genauer Zytaagab, daß es a der Zürihegelschtraß Numero siebe en Dachschockbrand heb; laufet dermit in Luftschutzchäller zum Marktplatz abe, wo sich d'Sammelschtell vo der Ortswehr befindet, gänd die Mäldig derf ab und machet wieder rechts-umkehrt. Ischt Ihne das klar?»

«Zu Befehl, Herr Oberlütnant!»

I ha mi of d'Bei gmacht und bi trotz mine vierzj Jöhrli devo gschosse wiene Chugle us em Rohr. Mit de Luftschutzbrülle und de Händsche i der Hand und eme alte Huet of em Chopf han ich Gämp gno, daß d'Lüt, wo mer bigägnert sind, vosälber of d'Syte gange sind! Fascht han ich es schlächts Gwüsse gha, won ich emol es bitzeli schtill gschtande by, um de Schnuuf wieder e chli noch znäh.

Ich ha d'Ortswehrosoldate scho vo wytem gseh, han ihne d'Mäldig entgägeschtreckt und has wieder ghaue wie 's Bisiwetter.

Won ich aber emol omeluege, was gsehni bigoscht! De Schprützewage mit em Luftschutz vornedra raßlet scho gäge mich zue. «'s ischt fascht nöd zum glaube, wie die tifig sind», han ich tenkt und bi no viel meh uszoge. Aber do of eimol han ich nüt me gseh und ghört vo dem Schprützewage.

's ischt nöd anderscht möglich, die chöned zaubere. I drei Minute bin i uf em Marktplatz une gsi, wo söscht normali Lüt gwöfj e Viertelschtund händ. Und die söllet jetzt no schnäller sy!»

Ich schüüfe zum Garteförli ie, mis Härz gumpet i wilde Schprünge: «Herr Oberlütnant, ich bi zrugg, d'Mäldig han



ich usgfüehrt, de Schprützewage chont grad hinenoo!»

«Aber Frau Chüderli», hät do de Herr Oberlütnant i einer Seelerueh gsäit, «Sie häftid nöd eso müese presiere, mit dem Schprützewage müends z'erscht no mänge Brand go lösche, bivor sie zue Ihne chömet. Nämert Sie zwei anderi mit und lueget Sie, daß de Dachschockbrand nöd wyter gryft!»

Ueser drei Grazie sind loszoge. D'Frau Schnäbeli hät 's Kommando überno.

»'s Löschgrät zur Hand und d'Eimerschprütze voor!»

Mer händ die Befehl mit allem nötige Ernscht usgfüehrt, händ im Huus inne

alli Fänschter ufgschpeert und Brandbombe verschwinde loo. Händ dem improvisierte FÜR glueget Meischer z'werde.

Nach ere halb Schtund hät üsers Oberkommando zum Fänschter use dem Herr Oberlütnant abegrüeft: «Herr Oberlütnant, es ischt alles i der Ornig, 's FÜR ischt glösche, mer mäldet üs zrogg!»

Potztusig, ischt do bim Herr Oberlütnant sälber 's FÜR im Dach gschtege, i einer Lütli hät er ufe brüelet: «Nei, 's ischt nöd i der Ornig, ich will jetzt eifach ha, daß es brennt im Dachschock obe und jetzt lueget Sie halt i Gottsname, daß 's FÜR nöd wyter abe chunt, bis d'Löschmannschaft iiruckt!»

Mer händ wyter pumpet und wyter gschprützt und wyter d'Patsche a d'Wand ue ghaue. Ei Schtund ischt vergange, en anderi au. De Schprützewage ischt all no nöd erschiene.

D'Frau Schnäbeli hät efängs gsüfzet: «Herrjee, ich sött scho bald em Maa hei go z'Nacht mache, wämme denkt, daß mer scho syt em zwei . . . 's ischt nöd zum tänke!»

Mer händ wyter pumpet und wyter gschprützt und sind Schock um Schock wyter abe grutscht, will mers i dem improvisierte FÜR und Rauch fascht nöme ushalte händ.

Uf eimol säit d'Frau Schnäbeli: «So, mer höret uf, d'Löschgrät of d'Syte und d'Eimerschprütze au, mer trätet ab!»

Im Gänsemarsch simmer do zum Herr Oberlütnant gange, wo d'Frau Schnäbeli ohni Achtigschtellig und Ehrfurtsbezügig losglo hät: «Herr Binggeli, wänn d'Fürwehr dänn doch no sött aarugge, so schicket sie no wieder zrogg, 's Huus ischt jetzt vollschändig abebrennt, 's ischt nüt me do als es chlises Gümpli Wasser!»

's hät agfange dunkle, wo mer wieder vor em Herr Oberlütnant Parade gschtande sind und nu no mit halbem Ohr vernoh händ, daß er üs danki für die Ufmerksamkeit bi dere rasche und tadellose Abwicklig vo üsere Uebig . . . usw.

Anny Frei

Lieber Nebelspalter!

Ich saß kürzlich in einer Berner Küchliwirtschaft. Neben mir tranken zwei alte Fraueli ihren Kaffee. Das einte las die Zeitung und erzählte der Freundin, daß der Amerikaner (gemeint war der zu

dieser Zeit in der Schweiz weilende amerikanische Wirtschaftsdelegierte) nun in Gstaad sei. Ich warf einen Blick auf die Zeitungsnotiz und las die Uberschrift, die lautete: «Curling in Gstaad». Ich nehme an, daß das Fraueli nur die

Uberschrift gelesen hat, denn sonst wären ihm vielleicht doch etwelche Bedenken gekommen! — (Was übrigens wohl Mister Currie sagen würde, wenn man aus ihm einen «Curling auf dem Gstaader-Eisfeld» machen würde?)

K. B.



Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

Caves Donvar S.A. Champagne-Vaud

bureau expéditions
Auernier, N°tel
Tél. 62138